

Weiterbildung Systemische Mediatorin/ Systemischer Mediator *Aufbaukurs im variablen Kurssystem*

Curriculum
03.02.2021

1. Vorbemerkungen und Kontext der Weiterbildung

Wir verstehen unter *systemischer Mediation* ein strukturiertes Verfahren außergerichtlicher Konfliktlösung, das sich an systemischen Grundhaltungen orientiert sowie systemisches Methodenrepertoire auf systemtheoretischem Hintergrund nutzt. Das Verfahren ist dadurch charakterisiert, dass eine allparteiliche Dritte die Vermittlung zwischen verschiedenen Konfliktsystemen übernimmt.

Grundlegende Voraussetzungen mediativer Verfahren sind:

- Freiwilligkeit aller Beteiligten,
- Ergebnisoffenheit des Prozesses,
- Allparteilichkeit der Mediatorin/ des Mediators.

In der systemischen Mediation sehen wir Konflikte in einem größeren Zusammenhang und fokussieren vor allem auf Wechselwirkungen, zirkuläre Zusammenhänge, Konfliktmuster, den Kontext und die bisherigen Konfliktlösungsstrategien.

In der Mediation unterstützen wir die Konfliktparteien dabei, ihre eigenen Konfliktlösungen zu entwickeln, indem wir den Prozess allparteilich moderieren und die Beteiligten befähigen, tragfähige Vereinbarungen zu treffen, die die Bedürfnisse und Interessen der Konfliktparteien berücksichtigen.

Anlässe für systemische Mediation können z.B. sein:

- Konflikte in der Familie, Paarkonflikte, bei Trennung/ Scheidung
- Konflikte in Kinder- oder Jugendgruppen
- Konflikte zwischen Kooperationspartner*innen, z.B. Lehrerkollegium und Elternvertreter*innen
- Streitigkeiten unter Nachbar*innen, Bürgergruppen, Verbände/ Vereine
- Konflikte am Arbeitsplatz oder Konflikte in Teams und Organisationen.

C-WBM_210203

2. Ziele der Weiterbildung

- Die Teilnehmer*innen können in ihrem Arbeitskontext das Verfahren der Mediation bei Konflikten anwenden und entwickeln eine mediativ-systemische Grundhaltung.
- Sie sind fähig, Konflikte in Teams und Organisationen in komplexen Situationen zu analysieren und diese nach einem effizienten Ablaufplan und mit passenden Interventionen zu bearbeiten.
- Die Teilnehmer*innen bringen bei eskalierenden Konfliktdynamiken persönliche Autorität in den Mediationsprozess mit ein.
- Sie können das eigene Verhalten in Konflikten reflektieren und im Kontext von Mediation bei der Konfliktbearbeitung nutzen.
- Die Teilnehmer*innen lernen, wie sie Konfliktparteien unterstützen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, eigene Interessen zu artikulieren, respektvoll mit dem Gegenüber umzugehen und so gemeinsam Lösungsideen zur Konfliktbeilegung zu finden.

3. Methodik und Didaktik der Weiterbildung

Die Aufbauweiterbildung findet sowohl im Gruppen- als auch im Seminarkontext statt. Durch die enge Verbindung von Theorie und Praxis wird der Transfer von Theorie, Übung und Erfahrungen im Seminar in den beruflichen Arbeitsalltag gewährleistet. Kennzeichnend für die Fortbildung ist ihr hoher handlungsorientierter Anteil. Die methodisch-didaktische Orientierung der Weiterbildung dient dem Transfer der Theorie und der Erfahrungen im Seminar in den beruflichen Arbeitsalltag. Die Teilnehmer*innen der Weiterbildung "akquirieren" ihre Mediationsfälle selbstständig.

4. Inhalte und Aufbau der Weiterbildung

Variables Kurssystem

Die Teilnehmer*innen stellen sich ihre individuelle Mediations-Weiterbildung aus Seminaren des Seminarprogramms des Systemischen Instituts Tübingen sowie KOMPASS (Institut für Fortbildung und Praxisberatung der Karola-Bloch-Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe) zusammen. Voraussetzung dafür ist, dass sie die Weiterbildung Systemische Beratung bereits absolviert haben oder an dieser teilnehmen und parallel zu dieser, Seminare aus der Reihe Mediation besuchen. Die Wahlseminare in der Weiterbildung Systemische Beratung können bereits aus der Reihe Mediation gewählt werden. Die Absolvierung des Seminars I (Grundlagenseminar) wird hierbei für den Besuch der weiteren Seminare II und III aus der Reihe Mediation vorausgesetzt. Die zeitliche Abfolge des Besuchs von II und III ist variabel. Aufbauend auf die Seminare I-III können die Seminare IV und V bei KOMPASS besucht werden.

Seminar I, 27 UE, 3 Tage (Grundlagenseminar – Voraussetzung für die weiteren Seminare)

Wenn zwei streiten, vermittelt der Dritte – Grundlagen der Mediation und Konfliktregelung

- Der eigene Umgang mit Konflikten
- Konfliktarten und Konfliktstufen nach Glasl
- Konflikttypen nach Satir
- Interventionsmöglichkeiten im Konflikt
- Haltung und Rolle der Mediator*in - Rapport in der Mediation
- Das Phasenmodell in der Mediation
- Techniken und Körpersprache in der Mediation

Seminar II, 27 UE, 3 Tage

Sand im Getriebe - Methodentraining im Konfliktcoaching für Teams

- Analyse von Gruppen- und Teamkonflikten
- Vorannahmen und Spielregeln
- Der Problemteufelskreis
- Ausschlusskriterien und Contracting
- Die Methodik am Beispiel des „Selbstcoachings“
- Systemischer Fragebogen zur Team-Analyse
- Der Stufenplan nach „Retesting“
- Der Follow-Up-Termin mit Bestandsaufnahme und persönlichem Team-Profil

Seminar III, 27 UE, 3 Tage

*Konfliktlösungstools: „Wahrscheinlich hat das alles gar nichts mit Ihnen zu tun...“
Mein Methodenkoffer für die Mediationspraxis*

- Mein Selbstverständnis als Mediator*in
- Grundlagen der Mediations-Theorien
- Didaktische Analysen erstellen
- Strukturierung und Planung einer Mediation
- Methoden und Übungen kennen lernen und diese richtig einsetzen
- Umgang mit fordernden Situationen in der Mediation

Seminar IV, 21,5 UE, 2 Tage (Aufbauseminar)

Wenn der Weg (noch) nicht frei ist – Methoden und Settings zum Umgang mit Leidensgeschichten in der Mediation

- Das Entstehen von Täter/Opfer-Bildern als Teil der Eskalationsdynamik
- Psychische Verarbeitungsmechanismen und -phasen von Opfererfahrungen
- „Entgiftungs-“ und Würdigungstechniken in der mediativen Gesprächsführung
- Einsatz von Einzelgesprächen und deren Rückbindung an den runden Tisch zur Entwicklung einer gemeinsamen Konflikt- und Leidensgeschichte
- Unterstützende Visualisierungstechniken
- Abgrenzung zu therapeutischen Interventionen

Seminar V, 21,5 UE, 2 Tage (Aufbauseminar)

„Wie decke ich den runden Tisch?“ Mediation und Konflikt Hilfe in Betrieben und Organisationen

- Konfliktarten und Konfliktlandschaft in Organisationen
- Unterschiedliche Konfliktkulturen in Betrieben und Organisationen
- Recherche, Analyse und „Be-greifen“ komplexer Konfliktsituationen
- Entwicklung fallbezogener Bearbeitungssettings
- Umgang mit betrieblichen Hierarchien und Machtungleichgewichten in der Mediation
- Abgrenzung zu Organisationsberatung, Coaching, Supervision

Durchführung Seminar IV und V durch und Buchung über unseren Kooperationspartner KOMPASS (Institut für Fortbildung und Praxisberatung der Karola-Bloch-Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe). Voraussetzung hierfür sind die Seminare I-III beim SI Tübingen.

5. Zeitplan und zeitlicher Umfang der Weiterbildung

- Weiterbildung Systemische Beratung
- 5 Module mit insg. 124 UE an 13 Seminartagen (3 Module SI Tübingen, 2 Module KOMPASS).
- Supervisorische Praxisbegleitung in einer Supervisionsgruppe (30 UE)
- Interventionsgruppen (20 UE)
- Selbst- und Literaturstudium (50 UE)
- Eine dokumentierte Fallbearbeitungspraxis im Umfang von 2 Fällen.

Eine Unterrichtseinheit (UE) entspricht 45 Minuten.

6. Dokumentierte Mediationspraxis

Die Teilnehmer*innen verfassen eine schriftliche Dokumentation von zwei Konfliktbearbeitungsprozessen. Die Fälle müssen im Rahmen der Supervisionsgruppe supervidiert worden sein. Die Dokumentation erfolgt anhand eines entsprechenden Leitfadens.

7. Supervision

Die Teilnehmer*innen absolvieren 30 UE supervisorische Praxisbegleitung in einer Supervisionsgruppe. Unser Kooperationspartner KOMPASS bietet hierzu fortlaufend entsprechende Termine an.

8. Intervision

Die Teilnehmer*innen bilden kursbegleitende Intervisionsgruppen und arbeiten eigenverantwortlich an mediationsbezogenen Themen z. B. in Form von Rollenspielen, Konfliktanalysen, Fallbesprechungen und/ oder Literaturstudium.

9. Zielgruppen

Eingeladen zu dieser Weiterbildung sind alle Berufsgruppen, die sich für die in Konflikten vermittelnde Arbeit mit Erwachsenen, Kindern, Jugendlichen, Familien, Gruppen und Teams weiterqualifizieren möchten. Besonders angesprochen sind Fachleute aus Arbeitsfeldern der psychosozialen Arbeit, Pädagogik, Schule, Prävention, Therapie, Gesundheit, Pflege, Beratung, Seelsorge sowie Berater*innen, Fach- und Führungskräfte, die in Non-Profit- und Profitunternehmen beratend tätig sind.

10. Zertifikate und Anerkennungen

Nach Erfüllung aller unter Punkt 5 stehenden Anforderungen erhalten die Teilnehmer*innen am Ende der Weiterbildung ein Zertifikat der beiden Veranstalter mit dem Titel „Systemische Mediatorin / Systemischer Mediator“.

Informationen zu weitergehenden Lizensierungen durch den Bundesverband Mediation als *Mediator*in BM* ® oder über die Zulassung als zertifizierte Mediator*innen gemäß *ZMediatAusbV* sind über unseren Kooperationspartner KOMPASS zu erhalten.

11. Teilnahmevoraussetzungen

An der Weiterbildung können alle Personen teilnehmen, die eine Weiterbildung Systemische Beratung nachweisen können. Gleichzeitig muss der/ die Weiterbildungsteilnehmer*in die Möglichkeit haben, die erworbenen Kenntnisse in der Praxis einzuüben.